

Neues Deutschland

Datum: 12.11.2005

Seite: 18

Ressort: Berlin

Autor:

Papierflugzeuge aus CargoLifter-Aktien

Kunstaussstellung in Potsdam / Tropical Islands will 10 bis 15 Millionen Euro Fördergeld

Potsdam (dpa/ND-Rabensaat). Der Freizeitpark Tropical Islands in Brand machte während der ersten elf Monate 10 bis 20 Millionen Euro Verlust. Für das nächste Jahr hoffe er auf 10 bis 15 Millionen Euro Fördermittel vom Land, sagte Geschäftsführer Ole Bested Hensing. Dann werde die Anlage wegen Umbaumaßnahmen zeitweise geschlossen. Gerechnet wird dann nur noch mit 700 000 Besuchern und neuerlichen Verlusten. Bis 2007 könnte eine »schwarze Null« erreicht werden, heißt es. Schon vom März an soll es keinen 24-Stunden-Betrieb mehr geben. Statt der erwarteten 1,5 Millionen Gäste werden im laufenden Jahr wohl nur rund eine Million kommen. Obendrein machen die hohen Energiekosten den Betrieb in der früheren CargoLifter-Halle kostspielig. Davor warnten Experten bereits, bevor der britisch-malaysische Konzern Tanjong den Freizeitpark mit derzeit rund 580 Beschäftigten am 19. Dezember 2004 eröffnete.

Derweil beginnt heute in Potsdam eine Ausstellung, in der es auch um das CargoLifter-Projekt geht, für das die Tropenpark-Halle ursprünglich gebaut worden war. Hunderte Papierflieger schweben an der Decke des Brandenburgischen Kunstvereines in der Landeshauptstadt. Gefaltet sind sie aus grau-blauem Papier, auf dem die Gerüstkonstruktion einer großen Halle erkennbar ist. Es handelt sich um Aktien des gescheiterten CargoLifter-Projektes.

»Verpasste Gelegenheiten« ist der Titel der Ausstellung, in der es um etliche Luftschlösser geht, darunter um die nie vollendete Chipfabrik in Frankfurt (Oder). Die Halle steht nun leer, wegen ihrer speziellen Bauweise ist sie kaum für ein anderes Industrieunternehmen brauchbar.

17 Künstler ergründen mit Installationen, Fotos und Filmen, wie sich zunächst Hoffnungen bündeln. Ausgesprochen großspurig angelegt war der Versuch einer Renaissance der Zeppeline. 70 000 Kleinaktionäre zeichneten CargoLifter-Aktien. Nach dem Zusammenbruch rauschte der Wert der Aktien natürlich in den Keller. Als Shahram Entekhabi nun 470 Aktien für sein Kunstprojekt kaufte, beeinflusste er damit schon den Kurs, der danach von 13 auf 24 Cent stieg. Jede der 470 Aktien steht für einen der schließlich entlassenen Mitarbeiter der CargoLifter AG.

Welche Faszination die »Leichter als Luft«-Technologie einst ausübte, versucht Judith Siegmund mit der fiktiven Dokumentation des Lebens von »Annelie Kubicek – Mutter der Luftschiffe« darzustellen. Nachdem CargoLifter gegen die Wand gefahren ist, erinnert sich die Maschinenbauingenieurin Kubicek an den Kulturgroschen zu DDR-Tagen. Sie ist wild entschlossen, das Zeppelin-Projekt über einen »Leichter als Luft«-Cent doch noch zu finanzieren. Siegmund schafft es geschickt, anhand der erdachten Biografie der Ingenieurin aufzuzeigen, wie verheißungsvoll CargoLifter in der vom wirtschaftlichen und kulturellen Umbruch geprägten Region erscheinen musste.

Kleinteilig agieren Katharina Hohmann und Stefan Dornbusch. Auf einem massiven Holzfuurnierschreibtisch präsentieren sie Kataloge von Grundstückauktionen, Grundbuchaktien und die Dokumentation eines Immobilienkaufes, des Grundstückes »WE 050705« in Werneuchen. Die beiden Künstler ersteigerten einen 400 Meter langen und drei Meter breiten Randstreifen zwischen Maisfeld und Landstraße für 120 Euro. Sie entfernten die Feldfrüchte und stellten ein langes, roh

gezimmertes Holzgerüst auf.

Das ist Teil eines größer angelegten Kunstprojektes. Vorher erwarben Hohmann und Dornbusch bereits zwei weitere Flächen, und es sollen noch mehr werden. Nach dem Kauf überlegen Hohmann und Dornbusch – meist zusammen mit den Anwohnern – wie das jeweiligen Grundstück hübsch zu machen sei. Dabei erfahren sie, wie irrational auch an sich handfeste Dinge wie Grund und Boden gehandhabt werden.

»Modell: Verpasste Gelegenheit – Symptome der Überforderung«, Eröffnung: 12. November, 19:30 Uhr, Luisenforum, Brandenburgerstr. 5, Potsdam, Tel: (0331) 270 34 42, geöffnet bis 18. Dezember, Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr, www.brandenburgischerkunstverein.de